

# presse

---

## Grünes Licht für Rettung des ITT-Gebietes in Ecuador

Die ecuadorianische Regierung und das UN-Entwicklungsprogramm UNDP haben vor wenigen Tagen den Vertrag für den Treuhandfonds zur Rettung des ITT-Gebiets im Yasuni-Nationalpark unterzeichnet. Mit Blick auf die bevorstehenden Haushaltsberatungen erklärt der entwicklungspolitische Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion Sascha Raabe:

Die ecuadorianische Regierung hat die Zeichen zur Rettung des Yasuni-Nationalparks auf Grün gestellt. Jetzt ist die internationale Staatengemeinschaft in der Pflicht, ihren Teil der Vereinbarung einzuhalten. Die Unterzeichnung des Treuhandfonds, mit dem die entstehenden Verluste beim Verzicht auf die Erdölförderung im ITT-Gebiet zur Hälfte ausgeglichen werden sollen, ist ein großer Schritt für den Erhalt der Artenvielfalt am Amazonas. Die Zinsen aus dem Fonds sollen in Umwelt- und Sozialprojekte fließen. Es ist sehr zu begrüßen, dass die ecuadorianische Regierung sich bereit erklärt, gemeinsam mit dem Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen (UNDP) diesen Schritt zu gehen und ein einmaliges Naturreservat zu schützen. Ecuador hat die Hand zum Pakt ausgestreckt, wir müssen sie ergreifen. Es wird nun darauf ankommen, dass auch die Geberländer zu ihrem Wort stehen und dem Fonds ausreichende Mittel zur Verfügung stellen.

Die SPD-Bundestagsfraktion hat das ITT-Projekt von Anfang an unterstützt. Deshalb hatten wir uns auch maßgeblich dafür eingesetzt, dass es in der letzten Legislaturperiode einen von allen im Deutschen Bundestag vertretenen Parteien gemeinsam beschlossenen Antrag zur Unterstützung des Projektes gegeben hat. Wir werden uns auch weiterhin in den Haushaltsberatungen dafür einsetzen, dass sich Deutschland mit einem maßgeblichen Beitrag an der Realisierung beteiligt. Wir haben die Chance, einen der artenreichsten Landstriche auf diesem

Planeten zu retten. Diese Chance dürfen wir nicht ungenutzt lassen, sondern müssen die ecuadorianische Regierung nach Kräften darin unterstützen, das ITT-Projekt zu einer Erfolgsgeschichte zu machen, die beispielhaft für andere Schutzgebiete sein könnte.